

Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet
1877

Aus den Tannen

Fernsprecher
Nr. 11

Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Preis: 40 Pfennige. Die Einzelnummer kostet 10 Pfennige. Bei Abnahme von 100 Exemplaren der Zeitung ins. g. höherer Gewalt oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Befreiung. Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 12 Goldpfennige, die Restzeile 8 Goldpfennige. Zahlbar innerhalb 8 Tagen. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 302.

Altensteig, Dienstag den 23. Dezember.

Jahrgang 1924

Bestellungen

auf die Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ für den Monat Januar werden von jetzt an von allen Postanstalten, Briefträger und Postboten, sowie von den Agenten u. Ausdrückern unserer Zeitung entgegengenommen.

Die deutsche Note an den Völkerbund.

Berlin, 22. Dez. Die Reichsregierung hat, wie mitgeteilt wurde, zur Klärung der Frage der Beteiligung Deutschlands an kriegerischen Zwangsmaßnahmen des Völkerbundes eine Note an den Völkerbund gerichtet, die zugleich den Regierungen der Atomkräfte mitgeteilt wurde.

In der Note heißt es:

Die Antworten auf das Memorandum liegen der deutschen Regierung nunmehr vor. Sie kann mit Genugtuung feststellen, daß ihr Entschluß in den Antworten der im Völkerbund vertretenen Mächte volle Zustimmung gefunden hat. Auch glaubt die deutsche Regierung den Antworten entnehmen zu dürfen, daß deren Wünsche wegen der Beteiligung Deutschlands am Völkerbund seitens der jetzt im Völkerbund vertretenen Regierungen Nachsicht getragen werden wird. Dagegen haben die Antworten in Ansehung des Artikels 16 noch nicht zu dem gewünschten Erfolge geführt. Wie die Ausführungen des Memorandums über diesen Punkt ergeben, kam es der deutschen Regierung darauf an, einen Ausweg aus den Schwierigkeiten zu finden, die sich für Deutschland angesichts seiner besonderen Lage aus der Durchführung dieses Artikels ergeben können. Die genannten Regierungen haben jedoch entweder von einem Eingehen auf diese Schwierigkeiten überhaupt abgesehen oder die deutschen Bedenken sachlich nicht hinreichend gewürdigt. Sie haben in ihren Antworten übereinstimmend der Ansicht Ausdruck gegeben, daß der deutsche Antrag auf Zulassung zum Völkerbund ohne Vorbehalte und Einschränkungen gestellt werden würde, und haben sich im übrigen darauf beschränkt, auf die Zuständigkeit des Völkerbundes zur Entscheidung dieser Frage hinzuweisen.

Das in der Note stehende Problem ist für das Schicksal Deutschlands von so außerordentlicher Tragweite, daß die deutsche Regierung seine Lösung nicht einfach der Zukunft überlassen kann. Um ihrem Ziele näher zu kommen, sieht sie nunmehr keinen anderen Weg, als das Problem dem Völkerbunde selbst zu unterbreiten. Der Artikel 16 regelt das Verfahren, das im Falle eines Friedensbruchs gegen den schuldigen Staat zur Anwendung gebracht werden soll. Er verpflichtet die Völkerbundsmitglieder zu Maßnahmen wirtschaftlicher und militärischer Art, wie sie bisher im allgemeinen nur unter Herbeiführung des Kriegszustandes möglich waren. Jedemfalls müssen die Staaten, die sich an solchen Maßnahmen beteiligen, stets gewärtig sein, von dem betroffenen Staat als kriegerische Mächte behandelt zu werden.

Daß sich hieraus für nahezu alle Mitgliedsstaaten gewisse Gefahren ergeben, ist richtig. Diese werden aber unerträglich gesteigert für ein Land, das sich, wie Deutschland, in zentraler Lage befindet und völlig entwaffnet ist.

Deutschland befindet sich somit in völliger militärischer Ohnmacht inmitten eines stark bewaffneten Europas. Wenn die im Artikel 16 vorgesehenen Maßnahmen zu kriegerischen Ereignissen führen, ist Deutschland außerstande, einem militärischen Einbruch in sein Gebiet wirksam entgegenzutreten. Es wäre vollständig auf den militärischen Schutz der Bundesmitglieder angewiesen, ohne daß diese zur Gewährung des Schutzes gezwungen werden könnten. In den meisten denkbaren Fällen würde es zum Schauplatz europäischer Völkerbundskriege geradezu prädestiniert sein.

Aus den Schwierigkeiten, die dieses Mißverhältnis für eine Beteiligung Deutschlands an dem Sanktionsverfahren zur Folge hat, gibt es nach Ansicht der deutschen Regierung nur einen Ausweg. Dem Deutschen Reich muß für den Fall internationaler Konflikte die Möglichkeit belassen werden, das Maß seiner aktiven Teilnahme selbst zu bestimmen. Damit verlangt Deutschland keine Vergünstigung. Was es verlangt, ist die Berücksichtigung seiner besonderen Lage bei Bemessung seiner Bundespflichten. Sonst würde es durch den Eintritt in den Völkerbund gezwungen werden, auf das letzte Schuttmittel eines entwaffneten Volkes, die Neutralität, zu verzichten.

Die deutsche Regierung ist der Ansicht, daß eine Berücksichtigung der deutschen Interessen möglich ist, ohne damit die Organisation des Völkerbundes oder die Erfüllung seiner Aufgaben in irgend einer Weise zu gefährden.

Die Militärkontrollhebe

Paris, 22. Dez. Der Berliner Vertreter des „Echo de Paris“ erklärt, daß die Militärkontrollkommission einen neuen Bericht verfaßt hat. Dieser Bericht habe besondere Bedeutung, weil er schließen werde, daß Deutschland die Abwicklungsbestimmungen des Friedensvertrages nicht erfüllt habe. Die deutschen Verbindungsoffiziere hätten eine planmäßige „Konstruktion“ getrieben und den Forderungen der Kommission, ihr Auslaß zu erteilen, immer Widerstand entgegengeleitet. Insbesondere habe niemals die Stärke der Reichswehr festgestellt werden können. Deutschland habe zahlreiche Verletzungen begangen. Der deutsche Generalstab sei wieder hergestellt. Eine eigene Abteilung beschäftige sich mit der Militärflugschiffahrt, obwohl es Deutschland nur gestattet sei, Handelsflugschiffahrt zu treiben. Die fünf Punkte der Völkerverkonferenz, die im September 1922 aufgestellt worden seien, seien nicht durchgeführt worden. Die Völkerverkonferenz werde nunmehr den Beweis von dem schlechten Willen Deutschlands in Händen haben. General v. Seeckt habe darauf spekuliert, daß den Mitgliedern der Kontrollkommission von den verbündeten Regierungen Mäßigung empfohlen worden sei. Dennoch hätten die Kontrolloffiziere feststellen müssen, daß Deutschland keinerlei Auskunft erteilen wolle. Die englischen Offiziere hätten erklärt, daß infolge des Widerstandes der deutschen Militärs die Kontrolle unwirksam geworden sei. Dieser neue Bericht werde der Völkerverkonferenz gestattet, die notwendigen Beschlüsse zu fassen, um Deutschland daran zu erinnern, daß es seine Verpflichtungen zu erfüllen habe.

Der albanische Aufstand

Rom, 22. Dez. In der Peshawer der albanischen Regierung an den Völkerbund wegen der angeblichen Anteilnahme der südslawischen Regierung an der Aufstandsbewegung in Albanien bemerkt die halbamtliche Agencia di Roma, diese Anklagen hätten eine gewisse Ueberraschung in der italienischen Öffentlichkeit hervorgerufen und erforderten eine bestimmte, beruhigende Antwort von südslawischer Seite.

Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus London: Sechs britische Kriegsschiffe sind von Malta kommend vor Salona und Durazzo eingetroffen, um die britischen Interessen zu schützen, falls der Bürgerkrieg in Albanien größeren Umfang annimmt.

Paris, 22. Dez. Die südslawische Gesandtschaft bestritt, daß die südslawische Regierung für die jüngsten Vandaleneinfälle in Albanien verantwortlich sei. Man sei sich in Belgrad darüber klar, daß die Unabhängigkeit Albanien für die Erhaltung des Friedens auf dem Balkan nötig sei.

Trübe Aussichten der deutschen Industrie.

W.B. Düsseldorf, 22. Dez. In der Hauptversammlung der Röhrenwerke A.-G. erklärte der Vorsitzende, Kommerzienrat Peter Klöner, die deutsche Industrie leide noch unter den schweren Belastungen, die für Steuern und soziale Abgaben im Oktober 10,57 Prozent betragen hätten. Hinzu kämen die Kosten für das verlorene Betriebskapital mit 38,6 Prozent und dann die Eisenbahnfrachten, die 50 bis 60 Prozent über den Friedensätzen ständen. Die deutschen Werke seien darum nicht nur im Auslande konkurrenzunfähig, sondern könnten auch im Inlande das Eindringen fremden Eisens nicht verhindern. Aus Selbsterhaltungstrieb hätten sich daher die deutschen Stahlerzeuger zur Rohstahlgemeinschaft zusammengeschlossen und eine Einschränkung von 20 Prozent beschlossen. Es sei selbstverständlich, daß die deutschen Werke den Inlandsablaß für sich beanspruchten und zeitgemäße Hölle verlangten. Die 1925 hinzutretenden enormen Lasten aus dem Dawesgutachten zwängen die deutsche Industrie hauptsächlich den Inlandsmarkt zu pflegen durch Vereinbarungen mit der Fertigindustrie und die Konsumkraft derselben durch einen starken Export der Fertigerzeugung zu erhöhen. Niemand könne behaupten, daß die Industrie die unerhörten Lasten zu tragen vermöge und sich so entwickeln werde, daß die Gelder für die notwendigen Erneuerungen vorhanden sein würden. Der Export in Fertigwaren sei zurzeit noch sehr schlecht. Der Ausblick in das neue Jahr sei trübe. Eine Besserung sei nur zu erwarten, wenn die Steuern gerechter verteilt und die sozialen Lasten auf ein erträgliches Maß zurückgeführt würden. Direkt erforderlich für die Gesundung der Industrie sei die Bildung von Sondaten für die Fertigprodukte, gestützt auf die zustandgekommene Rohstahlgemeinschaft.

Neues vom Tage.

Eine Folge des Regierungswechsels in England.

Berlin, 23. Dez. Nach einer Meldung der „Post“ aus London, wird der frühere Zivillord der Admiralität im Kabinett Mac Donalb, Hodgk, der sich zu dieser Stellung vom einfachen Bergarbeiter emporgearbeitet hatte, demnächst wieder zu seinem Beruf als Bergarbeiter zurückkehren, da seine Stellung im Bergarbeiterverband während seiner Tätigkeit in der Regierung anderweitig besetzt worden ist.

Die Kölner Frage.

London, 22. Dez. Nach einer Meldung des diplomatischen Berichterstatters des „Daily Telegraph“ hatte der deutsche Botschafter in London am Samstag mit Austin Chamberlain eine Unterredung über die Kölner Frage, in deren Verlauf Dr. Scharner den britischen Staatssekretär des Auswärtigen über die Stimmung unterrichtete, die in Deutschland durch die britische Erklärung, daß die Kölner Zone am 10. Januar nicht geräumt werden könne, hervorgerufen worden sei.

Britische Reichskonferenz

London, 22. Dez. Wie verlautet, werden die Dominions in Kürze eingeladen werden, Delegationen zu einer demnächst in London stattfindenden besonderen Reichskonferenz, die das Genfer Protokoll und die allgemeine Politik des Reiches hinsichtlich der Sicherheitsfrage erörtern soll, zu entsenden.

Ergänzung des Washingtoner Flottenabkommens

London, 22. Dez. Nach einer Washingtoner Blättermeldung sind während mehrerer Monate zwischen den Vereinigten Staaten, Großbritannien und Japan Verhandlungen über die Tragweite der Geschütze auf Großkampfschiffen im Gange. Man hofft, zu einer freundschaftlichen Vereinbarung zu gelangen. Nach Meldung aus Washington brachte der Republikaner Britten im Kongreß eine Entschließung ein, in der das Staatsdepartement ersucht wird, dem Repräsentantenhaus mitzutheilen, welche Einwendungen irgend eine auswärtige Regierung gegen die geplante Steigerung der Tragweite von Geschützen auf amerikanischen Schlachtschiffen haben könne.

Japan und Amerika

London, 22. Dez. Über die japanisch-amerikanischen Beziehungen äußerte sich Hayashi, der japanische Gesandte in London, gegenüber einem Vertreter der „Sunday Times“, daß das Verhältnis trotz der Verheißung durch die Chawinisten beider Länder nie herzlicher gewesen sei. Es sei falsch, die japanische Ablehnung des amerikanischen Flottenbesuches nach den Mandchern als schlechten Willen auszulegen. Japan sei gewillt, mit allen Ländern im Frieden zu leben, ob das der Vereinigten Staaten seien, ob es England oder irgend ein anderes Land sei.

Japan und Rußland

London, 22. Dez. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ meldet, er höre, daß der Abschluß eines Abkommens zwischen Japan und Sowjetrußland bevorstehe, das sehr weitgehenden Charakter habe. Darin werde bestimmt, daß Japan auf seine territorialen Ansprüche bezüglich Nord-Sachalin verzichte, aber von der Sowjetregierung eine langfristige Konzession für die Ausbeutung der dortigen Oelfelder erhalte, die für die japanische Kriegsflotte von lebenswichtiger Bedeutung sei.

Von der deutschen Rentenbank

Berlin, 22. Dez. Montag wurde im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft die Trennhandstelle für die Rentenbank errichtet, der die Aufgabe obliegt, die der Deutschen Rentenbank zur Verfügung stehenden Mittel in der Uebergangszeit bis spätestens 1. November 1925 bis zur Gründung der Deutschen Rentenbankkreditanstalt den landwirtschaftlichen Kreditinstituten zur Weitergabe an die Landwirtschaft zuzuführen. Die Trennhandstelle, die ihre Tätigkeit aufgenommen hat, ist gebildet worden aus der Deutschen Rentenbank, dem Deutschen Landwirtschaftsrat, dem Reichsbankdirektorium, der preussischen Staatsbank und der bayerischen Staatsbank.

Angerstein im Gefängnis

Siegen, 22. Dez. Der Massenmörder Angerstein ist nach seiner Deklination nunmehr unter besonderen Vorkehrungsmaßregeln nach dem Gefängnis in Birminghamburg abgeführt worden.

Aus Stadt und Land.

Montag, 23. Dezember 1924.

Für die Weihnachts-Nummer

unseres Blattes bestimmte größere Inserate bitten wir, möglichst schon heute aufzugeben, damit wir allen Wünschen Rechnung tragen und auch unsere Zeitung rechtzeitig zur Ausgabe bringen können.

König-Karl-Zubläums-Stiftung. Durch Entschließung des Herrn Staatspräsidenten vom 17. Dezember ist die Medaille der König-Karl-Zubläums-Stiftung für langjährige treue und erprießliche Dienstleistung verliehen worden: 1. dem Michael Kern, Holzhauser beim Württ. Forstamt Simmersfeld; 2. dem Johann Georg Hauser bei Gebr. Seeger, Rohrdorf; 3. der Ernestine Hauser bei Gebr. Seeger, Rohrdorf.

Empfindliche Kälte. In der Nacht zum Montag ging der Wärmemesser in den Tälern erheblich, teilweise bis auf 10 Grad unter Null zurück. Das ist ohne eine Schneelage schon eine empfindliche Kälte. Wenn die stille Luft Trübung anfährt, wie es bei dem hohen Stand des Wetterglases den Anschein hat, werden wir auf Weihnachten prächtige Eislaufbahnen bekommen. Die festgefrorenen Rälte mit dem Sonnenschein untertags ist ganz gewiß einem Sudelwetter vorzuziehen, allein für die Winterfelder ist anhaltende strenge Kälte ohne eine schützende Schneedecke weniger erwünscht.

Jagdrecht-Verträge. Der Bund hat in seiner Sitzung am 18. Dezember 1924 ein für Pächter wie Verpächter von Jagden gleich wichtiges Gesetz beschlossen. Danach können Jagdpachtverträge, die vor dem 1. März 1924 abgeschlossen sind und bei denen der Pächter durch den ursprünglichen Vertrag oder durch nachträgliche Vereinbarung nicht in einem festbestimmten Betrag nach Goldmark, Rentenmark, Reichsmark oder nach Auslands-Währung festgesetzt ist, auf 31. Januar 1925 von beiden Seiten gekündigt werden, falls eine Vereinbarung über den Pachtzins nach Goldmark oder Reichsmark für das laufende Pachtjahr und die künftigen Jahre der Pachtbauer bis zum Kündigungsstichtag nicht erfolgt. Die Kündigung hat bis einschließlich 8. Januar 1925 zu erfolgen.

Spielberg, 22. Dez. Eine öffentliche Schulweihnachtsfeier will die Spielberger Schule am Stephanusfest abhalten. Nicht nur die Eltern, sondern besonders auch solche, die Interesse an moderner Erziehungsweise haben, werden hierzu eingeladen. Sieben- bis zehnjährige werden eine größere Aufführung: „Die Räuber“ halten, dazu kommen Stücke, die von Fortbildungsschülern gespielt werden. Die Schule will sich mit der Feier gewiß nicht in die Öffentlichkeit „flüchten“, dagegen den ihr gebührenden Platz als selbständiger Faktor im öffentlichen Leben einnehmen, da sie ja doch, je baldier je lieber, anderen Anschauungen über Erziehung als den heute gangbaren zum Siege verhelfen wird.

Wagold, 22. Dez. (Vom Kriegerbund. — Lehrkurs gegen den Alkoholismus. — Krippenspiel.) Der neue Bundespräsident des Württ. Kriegerbundes, Generalleutnant a. D. Dr. H. v. Maur und zwei Mitglieder des Präsidiums stellten Wagold einen Besuch ab, um mit dem Bezirksobmann und den Vereinsvorständen des Bezirks eine Besprechung abzuhalten, welche in der „Post“ stattfand. Der Bundespräsident führte dabei die Ziele und Bestrebungen des Württemb. Kriegerbundes vor Augen. Zuerst wurden die Unterhaltungen, die den notleidenden und hilfsbedürftigen Kameraden von Seiten des Bundes zuteil werden, behandelt; es sollen im Jahr 1925 wieder 75 000 M vom Präsidium bereitgestellt werden, um diese bedürftigen Kameraden unterstützen zu können. Angesichts der Tatsache, daß durch die Abschaffung der Wehrpflicht keine Soldaten mehr vorhanden sind und dadurch ein Aussterben der Kriegervereine zu befürchten ist, sollen jüngere Leute nach vollendetem 17. Lebensjahr als außerordentlich passiv Mitglieder in den Verein aufgenommen werden. In den Vereinen selbst soll alsdann auch Sport getrieben werden. Ähnlich wie in Schützenvereinen sollen Übungen mit kleinteiligen Gewehren gemacht werden; ferner will sich dann der Verein auch mit Sport wie in Reit- und Fahrvereinen befassen. Bezirksobmann Ziegler berichtete, was in dieser Beziehung im Oberamt Wagold schon geschehen sei. Diese Gegenstände sollen auf die Tagesordnung der im Januar stattfindenden Vorstanderversammlung gesetzt werden. — Im Seminar veranstaltete am Mittwoch der Landesauschuss des Vereins gegen den Alkoholismus einen halbtägigen Lehrgang, an dem etwa 120 Personen teilnahmen. Vorträge hielten Studentat Gengnagel (Marzgröningen) und Dr. med. Schmolze (Ergenzingen). Im 3. Teil des Lehrgangs wurden durch Blüth (Reutlingen) praktische Vorführungen über das neue Süßmostverfahren gemacht, das in Reutlingen selbst schon sehr viele Anhänger gefunden hat. An diese Vorträge schloß sich eine Erörterung der einschlägigen Fragen und schließlich fand eine Resolution zur Beschleunigung der Reichsgesetze betr. Einkommensteuer, Einkommensteuer und Gemeindefestsetzungsrecht, sowie zur staatlichen Förderung der ärztlichen Obsterwerterung einstimmige Annahme. — Unter der Leitung der Studentin Göes und Schmid wurde heuer wieder im Seminar das altdeutsche Gruppenpiel aufgeführt, das durch Beleuchtungsstücke, altmeisterliche Bilder und passende schöne Musik wirkungsvoll gestaltet wurde und Kindern und Erwachsenen große Freude bereitet.

Wag, 21. Dez. (Brandfall.) Am Freitag, vor-mittags 10 Uhr, brach in der Scheuer des Küfers Johannes Röhrl im Forst Feuer aus, das vom Besitzer auch alsbald bemerkt wurde. Seinen und den Anstrengungen der rasch herbeigeeilten Nachbarschaft aber war es trotz aller Mühe nicht mehr möglich, das Feuer zu löschen. Die Scheuer brannte ab, dagegen gelang es dem tatkräftigen Eingreifen der Feuerwehr, die sofort zur Stelle war, an die Scheuer angrenzende Wohnhaus und die benachbarten Häuser zu retten. Das Wohngebäude wurde durch die

Wassermassen stark beschädigt. Als die Motorspritze aus Wagold eintraf, war der Brand gelöscht, so daß sie sofort wieder abziehen konnte.

Vom Oberamtsbezirk Calw. Der in manchen Kreisen des Bezirks bekannte Missionar Paul Sangle, bis vor kurzem Pfarrer in Monakam, ist mit seiner Frau in Indien angekommen, und wurde von der dortigen Bevölkerung freudig begrüßt. Er kehrt auf sein altes Missionsfeld zurück, aus dem er durch den Krieg vertrieben wurde.

Calw, 22. Dez. (Zum Leichenfund.) Die in der Wagold aufgefundenen, stark in Verwesung übergegangene weibliche Leiche ist an Hand des Tagesberichts des Polizeipräsidiums Stuttgart als diejenige der Frau Wilhelmine Ruhn aus Heidenheim ermittelt worden. Die Tote ist von ihrem Mann mit Bestimmtheit erkannt und bereits beerdigt worden.

Freudenstadt, 22. Dez. (Die Bezirks- und Jubiläums-Gesell. und Kaninchen-Ausstellung.) Die vom Gesell. und Kaninchenzuchtverein Freudenstadt veranstaltete Bezirks- und Jubiläums-Gesell. und Kaninchen-Ausstellung, die vom 25. bis 28. Dezember in der städtischen Turnhalle in Freudenstadt stattfand, wird von 95 Stämmen Hühnern und 31 Einzelstücken, 10 Stämmen Enten, 5 Stämmen Gänse, 5 Stämme Zwerghühner, 32 St. Tauben, 8 St. Truten, 3 Hühner, 1 Perlhuhn und 64 Kaninchen besetzt, zusammen sind es 424 Tiere, die zur Ausstellung kommen. Es ist somit eine der größten Gesell. und Kaninchenausstellungen, die je in Freudenstadt stattgefunden haben. Auch Futtermittel aller Art, Geräte für Gesell. und Kaninchen u. a. werden auf der Ausstellung zu sehen sein. Die Ausstellung ist geöffnet von Donnerstag den 25. Dezember bis Sonntag den 28. Dezember, und zwar an allen vier Tagen von 11 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags.

Stuttgart, 22. Dez. (Vom Landtag.) In der letzten Sitzung des Finanzausschusses wurde beim Kapitel Straßen- und Wasserbau infolge von Hochwasserständen an Kläffen und Straßen eine Nachforderung von 290 000 Mark genehmigt und von Minister Holz zur Sonderüberforderung erklärt, man gewinne den Eindruck, daß man mit Baden nicht recht vorwärts komme. Württemberg sei deshalb entschlossen, falls man zu keiner Einigung gelange, den Rechtsweg zu beschreiten. Ein entsprechender Antrag wurde einstimmig angenommen, ebenso ein Antrag, der die Wiederinstandsetzung der gegenüber der Vorkriegszeit sehr verbesserungsbedürftigen Straßen und die Herstellung von Gehwegen zum Schutze gegen die Gefährdung durch Kraftfahrzeuge mit allen Mitteln, vor allem durch Einstellung einer größeren Summe in den Haushalt an verlangt. Die aus der Kraftfahrzeugsteuer fließenden Mittel sollen mehr als bisher für die Straßenerhaltung verwendet werden. Außerdem wurde die Vorlage eines zeitgemäßen Wegegesetzes in tunkelster Wälder gefordert. Beim Kapitel Öffentliche Fürsorge wurde mitgeteilt, daß die Zahl der Kleinrentner gegenwärtig 20 000 beträgt und daß die Pflicht besteht, für Zwecke der Kindererziehung 100 000 Mark in den Etat einzustellen.

Stuttgart, 22. Dez. (Zentralleitung für Wohltätigkeit.) Staatsrat von Kern hat die Stellung als Vorsitzender der Zentralleitung für Wohltätigkeit niedergelegt. An seine Stelle wurde Staatsrat Rau gewählt.

Der „Beobachter“ beschlagnahmt. Am vergangenen Samstag ist der „Beobachter“ wegen eines Artikels „Der Herr Staatspräsident“, in dem offenbar eine Beleidigung des Staatspräsidenten erblickt ward, beschlagnahmt worden. Im „Beobachter“ wurden scharfe persönliche Angriffe gegen den Staatspräsidenten Wagner gerichtet wegen seiner Rede bei der letzten Tagung der Landwirtschaftskammer. Der Staatspräsident hat Strafantrag gestellt und das Amtsgericht hat die Nummer des „Beobachter“ beschlagnahmt. Auch die „Schwäbische Tagblatt“ wurde beschlagnahmt.

Parteitag. Am 5. und 6. Januar hält die Deutsche demokratische Partei Württembergs und Hohenzollerns in der Lieberhalle einen Vertretertag und ihre Landesversammlung.

Fahrer-Versammlung. Der Waldbesitzerverband für Württemberg und Hohenzollern hielt kürzlich in Stuttgart eine Jahresversammlung. Den Vorsitz führte Graf v. Rechsberg. Im Vordergrund der Aussprache stand das württ. Körperschaftsreformgesetz, das nach Ansicht der Berichterstatter infolge der veränderten Verhältnisse einer gewissen Umänderung bedürftig sei. Die der Nachhaltigkeit im Wirtschaft- und Nutzungsbetrieb im Wege stehenden Hemmnisse (Bezugsberechtigung einzelner Gemeinden) sollten tunlichst beseitigt werden. Ungemein wichtig sei die Handhabung des Forstgesetzes. Auf die Fortbildung des Forstunterpersonals ist größter Wert zu legen. Die Bestimmungen des Gesetzes über die Wirtschaftsführung wurde im allgemeinen als brauchbar bezeichnet. Allgemeine waldbirtschaftliche Vorträge im Lande und forstlicher Unterricht als Dauersach an den landw. Winterschulen sei anzustreben. Die Zusammenlegung der Körperschafts-Forschdirektion sollten die Kreisverfassungen paritätisch berücksichtigen. Die bäuerlichen Privatwaldungen sollten forsttechnisch eine Vertiefung erfahren. Die schon existierenden Waldbauvereine geben Zeugnis dieser Notwendigkeit. Die Anstellung geübter Forstmänner für den Bauernwald wurde empfohlen. Ueber die den Privatwald besitzenden Steuerfragen sprach Forst-rat Ludwig-Berlin. Nach Erledigung geschäftlicher Fragen erstattete Forstmeister Danneker einen Bericht über „Holzmarkt und Holzverwertung im Zeichen der sich neu gestaltenden Wirtschaftslage“. Ueber Fachfragen für Forst- und Holzwirtschaft sprach Direktor Dr. Bischof. Zur Gründung der Rentbank-Editionanstalt wurde eine Entschloßung angenommen, die eine gebührende Vertretung der Forstwirtschaft in dem Institute fordert.

Heilbronn, 22. Dez. (Gründung einer Württ. Weinbörse.) In einer Versammlung unter Vorsitz von Oberbürgermeister Bentinger wurde beschlossen, hier eine Württ. Weinbörse zu gründen, deren Trägerin unter Führung der Stadt eine Genossenschaft m. b. H. ist. Die Börse soll jeden Monat stattfinden. Es dürfen nur württembergische Weine verkauft und gehandelt werden. Die Börse sollen auch Weinverfeinerungen stattfinden. Die erste Weinbörse ist für den Sommer 1925 in Aussicht genommen.

Halberhofen, 22. Dez. (Der Knabe ertrunken.) In Halberhofen, Gde. Mühlhingen, waren am Sonntag nachmittag fünf Knaben mit Schlittschuhlaufen beschäftigt. Da bemerkten sie anscheinend, daß an einer Stelle die See nicht gut gefroren war und hielten unvorsichtig zusammen auf einer Stelle an und versanken dabei alle fünf in die Tiefe. Ein Knabe konnte sich nur mit vieler Mühe an dem Eise herausziehen und Hilfe holen. Seine vier Kameraden im Alter von 9-11 Jahren konnten nur als Leichen geborgen werden.

Stuttgart im Jahre 1925

Der Stuttgarter „Kunstsalon 1924“ ist noch in aller Erinnerung. Unter Beteiligung der Stadt und des Staates ist nun die „Ausstellungs- und Tagungsstelle Stuttgart G. B.“ gegründet worden. Der Zweck des Vereins ist die Förderung und Durchführung von Ausstellungen, Tagungen und ähnlichen Veranstaltungen. Der Verein ist ermächtigt, mit auf ähnlichen Gebieten tätigen Organisationen zusammenzuarbeiten und zur Durchführung der Vereinsziele Vereinbarungen organisatorischer und finanzieller Art abzuschließen. Der Verein ist ferner berechtigt, sich an Unternehmungen aller Art zu beteiligen und die zur Durchführung seiner Ziele erforderlichen Einrichtungen zu schaffen.

In einer Sitzung auf dem Rathaus, die von Oberbürgermeister Lautenschlager geleitet war, wurden Mitteilungen über die Ereignisse dieser Art im kommenden Jahr in Stuttgart gemacht. Aus den vielen zur Erörterung stehenden Fragen griffen wir vorerst nur die wichtigsten heraus. In Stuttgart fehlt ein eigenes Ausstellungsgebäude. Den alten Bahnhof rekonstruiert man für diese Zwecke noch einige Jahre, bis die Frage endgültig geregelt werden kann. Die größte Ausstellung der neuen Saison, „Das schwäbische Land“, die von Mai bis Oktober stattfindet, wird im Stadtgarten, in der Gewerbehalle und in besonders errichteten Hallen im Stadtgarten und auf dem Gewerbehallenplatz untergebracht werden. Die vorläufige Gliederung dieser Ausstellung umfasst folgende große Abteilungen: 1. die schwäbische Landschaft; 2. die schwäbische Kultur; 3. die schwäbische Wirtschaft; 4. das Bädertwesen in Schwaben; 5. Schwaben im Ausland. Zwei weitere große Ausstellungen, „Stuttgarter Künstlerbund“ und eine rückschauende Ausstellung schwäbischer Kunst, werden in ein Ausstellungsgebäude auf dem Internimetheaterplatz gebracht werden.

Nach den bisherigen Anmeldungen sind 33 Veranstaltungen geplant, unter denen hervorzuheben sind: Jugoslawische, Solitude-Rennen, Ausstellung „Das schwäbische Land“, Deutsche Jagdausstellung, Deutsche Landwirtschaftsausstellung, Schwäbisches Schützenfest usw.

Aus dem Gerichtssaal

Stuttgart, 22. Dez. (Ein „feiner“ Bankier.) Ein der Zeugenvernehmung gegen den Bankier Erwin Berger ging vor dem Großen Schöffengericht hervor, daß zu den Geschädigten Leute aller Gesellschaftskreise gehören, von der Kriegserwitte bis zum Professor. Es kommen im einzelnen Schädigungen bis zum Betrag von 125 000 Goldmark in Betracht. Ganz besonders gewissenlos ging Berger vor, als er sich seine Zahlungsschwierigkeiten durch Kredite zu erweitern suchte. Als er schon erheblich überschuldet war und keinen Knopf mehr sein eigen nennen konnte, erbot er sich noch durch Zeitungsanzeigen zur Herabgabe von Krediten gegen doppelte Effektenbesicherung. Dabei war es ihm dabei zu tun, die Wertpapierpakete in die Hände zu bekommen, um sie seinerseits sofort weiterzuveräußern oder zu verkaufen. Von den Sachverständigen wurde befunden, daß die Wälder in jeder Weise unordentlich und unübersichtlich geführt waren; Einträge über Geschäfte wurden teils unterlassen, teils unvollständig gemacht. Auch die Depotbuchführung lasse erkennen, daß es auf Betrug abgesehen war. Staatsanwalt Ottenbacher wies in seiner Anklagerede darauf hin, daß Berger keine zum überwindenden Teil aus „kleinen Leuten“ sich zusammensetzende Kundschaft um etwa 500 000 Goldmark geschädigt habe; seine Opfer können von Glück sagen, wenn fünf Prozent in der Masse liegen. Berger sei in allen Punkten der Anklage als überführt anzusehen. Berger wurde wegen eines Vergehens gegen das Kapitalfluchtgesetz, wegen fortgesetzten Betrugs, Unterschlagung usw. zu einer Gesamtstrafe von 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Tübingen, 22. Dez. (Ungetreuer Beamter.) Der 41 Jahre alte frühere Eisenbahnassistent Dominikus Stumpff in Unterboihingen, Vater von 6 Kindern, wurde vom hiesigen Schöffengericht wegen schweren Diebstahls, Amtsunterschlagung, unerlaubten Waffenbesitzes, Beamteneinbeziehung zu 1 Jahr 2 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Ulm, 21. Dez. (Fahrlässige Tötung der eigenen Tochter.) Der 37 Jahre alte Mühlbesitzer, Landwirt und Jagdpächter Sch. von Springen, Gde. Gundershofen, Gde. Mühlhingen, Vater von jetzt noch sechs Kindern, wurde vom Schöffengericht zu einer Geldstrafe von 600 Mark verurteilt, weil er den Tod seines ältesten Kindes, eines 13jährigen Mädchens, durch seine Fahrlässigkeit verschuldete. Er hat nach Rückkehr von der Jagd sein Gewehr nicht entladen. Sein 10jähriger Sohn spannte beim Reinigen des Gewehrs den Hahn des Kugellaufs, ohne zu ahnen, daß eine Kugel im Lauf steckte. Auf einmal schnappte der Hahn, ein Schuß kroch und die in der Nähe befindliche Schwester des Knaben sank, von der Kugel ins Hirn getroffen, tot zu Boden.

Es ist Ihr Vorteil

wenn Sie sofort die Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannern“ für den Monat Januar bestellen, denn bei Bestellungen nach dem 25. Dezember erhebt die Post einen Verspätungszuschlag von 20 Pfg.

Unseres Merkes

Das Mittel-Feldsanatorium in Heidelberg. Der beschließende Ausschuss des Heidelberger Bürgerausschusses hat am Freitag den Umbau des Speyerer Hofes zum Mittel-Feldsanatorium endgültig beschlossen. Das Sanatorium soll 50 Fremdenzimmer haben. Es gehört den Kreisen Mannheim, Heidelberg, Mosbach und der Pfalz.

Eine unangelegte Schwinte. Der Sohn des Tagelöhners Stiefel in Klopffhof bei Hartenstein hatte sein Gesicht, als er mit anderen ins „Aufbsele“ ging, mit Schuhercreme angeschwärzt, um sich unkenntlich zu machen. Im Gesicht hatte er aber eine wunde Stelle, wo die Haut offen war. Die giftigen chemischen Bestandteile konnten so eine Blutvergiftung hervorrufen; es stellte sich starke Gesichtsröte ein. Unter großen Schmerzen ist der bedauernswerte junge Mann im Krankenhaus der Vergiftung erlegen.

Mord und Selbstmord. Im Frankfurter Bericht Heidelberg erschoss ein junger Ingenieur die 29-jährige Tochter eines Bankeamten in dessen Wohnung, weil sie die Beziehungen zu ihm gelöst habe. Der Täter tötete sich darauf selbst.

Am Grab von Schillers Tochter. Die letzte Ruhestätte der ältesten Tochter Friedrich Schillers auf dem Friedhof in Würzburg, die von der Stadt erhalten wird, ist am Todestag in pietätvoller Weise geschmückt worden. Ein prächtiger Kranz wurde niedergestellt. Die Gruft ziert ein einfaches schwarzes Kreuz, auf dem in goldenen Buchstaben die Worte stehen: Karoline Junot geb. von Schiller, aeb. 11. Okt. 1799 zu Jena, gest. 19. Dez. 1850.

Bier in Brikettform. Nach Kopenhagener Blättermeldungen ist es einer dänischen Gesellschaft gelungen, Bier in fester Form herzustellen. Unter dem Namen „Dobebier“ wird das neue Produkt in Form von Briketts, die in Wasser löslich und aus Hopfen und Malz gepresst hergestellt sind. Nach einigen Stunden Ösung in mäßigerer Raumtemperatur ist das Bier gebrauchsfähig. Es gibt Briketts für helles und dunkles Bier, das in Flaschen abgefüllt, sich längere Zeit hält. Der Preis des Bierbriketts beträgt 4 dänische Kronen pro Stück.

Radio und Brieftauben. In letzter Zeit hat man in Spanien die merkwürdige Beobachtung gemacht, daß Brieftauben, sobald sie auf ihrem Flug in die Nähe von Luftleitern gelangten, anhelnd alsbald die Flugrichtung verloren und unsicher flatternd ihren Weg suchten. Sie fanden, wie die „Sendung“ mittelst ihrer Richtung erst dann wieder, wenn sie aus dem Bereiche der Antennen kamen. Es ist sehr wahrscheinlich, daß auch die andern Vögel durch die Nähe von Funkstationen in der Sicherheit ihres Orts- und Richtungsinnens beeinträchtigt werden, und es wäre sehr zu wünschen, wenn auch hierüber Beobachtungen angestellt werden könnten.

Eine Harenjagd im Thuringerwald. In Rudolstadt hat es dieser Tage eine richtige Harenjagd gegeben. Meister Beh gehörte einer umherziehenden Truppe an. Man hatte ihn abends an einen Pfahl angebunden, von dem er sich losriß und in die Rudolstadt Wälder entwich. Drei Stunden lang wurde er von seinen Verfolgern vergeblich gesucht. Schließlich erbot sich ein Rudolstadt Bürger, mit seinem bayerischen Gebirgshund die Suche aufzunehmen. Der Hund war auf die Fährte gesetzt und nach 1 1/2 Stunden Verfolgung verbellte er den Haren, der sich auf dem hohen Berner (eigenartlicher Weise Harenberg genannt) hinter einer Fichte seine Ruhestatt zurecht gemacht hatte und nun den Beza in die Gefangenenschaft wieder antreten mußte.

Missionsausstellung in Rom. Am Samstag wurde in den Höfen und Gärten des Vatikan in Gegenwart von Vertretern der italienischen und ausländischen Presse die Missionsausstellung eröffnet. Auf einen Raum von über 6000 Quadratmetern kommen Gegenstände aller Art, die sich auf die Geschichte der katholischen Mission in allen Teilen der Welt von den Anfängen bis auf die Gegenwart beziehen. Die religiösen Orden, darunter die Jesuiten, die Franziskaner, die Lazaristen, die Dominikaner, die Augustiner, die Assumptianisten, die Carmeliten, die Salesianer, die Weihen Mäter und viele andere, haben Erinnerungen an ihre Missionstätigkeit, berühmte Statuen, Gemälde u. a. m. gesandt. In der Ausstellung sind die deutschen katholischen Missionsgesellschaften fast vollständig beteiligt, besonders die Gesellschaften, die sich vor dem Kriege in den deutschen Schutzgebieten Togo, Kamerun, Ostafrika, Südwestafrika und in der Südsee, sowie in China und Indien betätigt haben. Unter den etwa 60 Leitern der Ausstellung befinden sich circa 20 Deutsche. Ein besonderer Anziehungspunkt der Ausstellung dürfte wohl die Abteilung für tropische Früchte und Medizin werden. Hier haben die deutschen Gelehrten eine seltene Gelegenheit gefunden, aufs neue dem Publikum vor Augen zu führen, was deutsche Wissenschaft und deutscher Fleiß für das Wohl der Menschheit, insbesondere für das Wohl der Tropenbewohner, geleistet hat.

Handel und Verkehr

Wöchentliche Berliner Devisenliste vom Montag, den 22. Dezember
Die Kurse verziehen sich in Millionen Papiermark

	19. Geld	19. Brief	22. Geld	22. Brief
Amsterdam 100 Gulden	169,44	169,56	169,00	170,11
Buenos Aires 1 Peso	1,029	1,038	1,043	1,047
Brisol 100 Franken	20,79	20,85	20,97	21,03
Christiana 100 Kronen	68,92	68,98	69,22	69,28
Kopenhagen 100 Kronen	74,41	74,59	74,76	74,94
Italien 100 Lire	17,89	17,93	18,08	18,13
London 1 Pfund Sterling	19,745	19,795	19,768	19,813
Warschau 1 Zlotar	4,19	4,21	4,19	4,21
Paris 100 Franken	22,35	22,41	22,34	22,70
Sankt Petersburg 100 Rubel	81,26	81,45	81,28	81,48
Spanien 100 Pesetas	58,58	58,67	58,52	58,66
Wien 100 Kronen	5,007	5,027	5,007	5,027
Zürich 100 Kronen	12,73	12,78	12,69	12,73

Berliner Börse, 22. Dez. Die Börse begann die neue Woche in unruhiger Haltung. Die schwedischen Kronen der Regierungsbildung und der Pariser wirtschaftlichen Verhandlungen veranlaßte die Spekulation, namentlich auch mit Rücksicht auf die bevorstehenden Devisen, mit ihren Gegenreaktionen in Manamarkten fortzuführen. Deutsche Anleihen waren vernachlässigt. Kriessanleihen hielten sich niedrig.

Frankfurter Börse, 22. Dez. Die Börse eröffnete die neue Woche in recht ansehnlicher Stimmung, wobei bemerkenswert erscheint, daß die Abwanderung des Geldes vom Notanmarkt abnimmt und sich in verhältnismäßig hoher Weise wieder im Werte lebenden Anleihen und Elektrowerten zuwendet. Das Geschäft war recht lebhaft.

Stuttgarter Börse, 22. Dez. Trotz der bemerkenswerten Besähtigkeit der Börse erschienen die Umsätze sehr mäßig. Im weiteren Verlauf flaute die Stimmung etwas ab und das Geschäft wurde kurz.

Berliner Notenanmarkt vom 20. Dez. Es notierten im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel, Braut und Gebäck zu Volen des Käufers: Erste Qualität 210, zweite 188, abfallende 148 A pro Ztr.

Milch, Berliner Produktenbörse, 22. Dez. Weizen märz. 225-228, Roggen märz. 219-222, Sommergerste 200-211, Wintergerste 199 bis 212, Haber märz. 175-187, Mais prompt Berlin 216-218 A je der 1000 Kilo; Weizenmehl feinste Marken über Notis bezahlt 31-34, Roggenmehl 31-34, Weizenkleie 14,7-14,8, Roggenkleie 13,6-13,7, Mais 400, Weizenmehl 420-425, Viktoriaerbsen 29-31, H. Speiseerbsen 21-22, Wintererbsen 19-20, Weizenkleie 15-16 A. Tendenz: behauptet.

Produktenbörse Mannheim, 22. Dez. Es notierten 100 Kilo bei frei Mannheim: Weizen 23,25-23,75, Roggen 22-22,25, Gerste 21 bis 21,5, Haber 19,25-22,75, Mais 22-22,25, Weizenmehl 30,1-30,5-41,5, Roggenmehl 35-38 A. Tendenz: fest.

Saundersbörse Stuttgart, 22. Dez. Es notierten: Weizen 1 bis 24,5, Roggen 22-24, Gerste 21,5-26,5, Haber 14-19, Weizen 1 41-43,5, Brotmehl 37-38,5, Rie 12,75-13,25, Weizenkleie 7-8, Kilo 9-10, Erbsen 5-5,5 A je 100 Kilo.

Fruchtschranne Haggold. Marktbericht vom 20. Dezember. Verkauf: 19 Ztr. alter Weizen, Preis pro Ztr. 13.- bis 13,50 A; 21 Ztr. neuer Weizen, Preis pro Ztr. 9,50 bis 11.- A; 2,20 Ztr. Roggen, 10,50 A; 3,50 Ztr. Gerste, 10,50 A; 5,35 Ztr. alter Haber, 13.- A; 3,40 neuer Haber, 8,50 A; 0,50 Ztr. Erbsen, 15.- A. Handel gedrückt.

Erstschmelze Weizen 11. Roggen 10,8, Gerste 12, Haber 7-10,5 A in 3 Binden 12,5, Haber 14,6-17, Weizen 21-24, Gerste 19-21 A pro Doppelcentner; in Binden 10-11,5, Haber 7-9,5, Dinkel 8-9, Roggen 10, Gerste 10-11 A pro Sentner. Fleisch- und Schweinemärkte, Ebingen: Dem Markt waren insbesondere 200 Stück Rindvieh angetrieben. Ein Paar Cullen wogten 1100 bis 1400, Rinde 520-600, trächtige Minder 400-650, jährliche Minder 200-300, Rinder 120-200, Milchschweine 25-30 A, - Pfullingen: Auf dem Schweinemarkt folgten Milchschweine 25-30 A das Stück; in Gaildorf 15-25 A; in Hall 20-30, Fäuter 45-67 A; in Hilt 20-30, Juno 60-70 A; in Heppingen das Paar Milchschweine 4 bis 40, Fäuter 110-120 A; in Grailshelm 28-60 bzw. 30-140 A; in Hechingen Milchschweine 40-62 A das Paar; in Groglingen 40-55 A; in Rottweil 35-54 A.

Eine schnell beendete Holzversteigerung.

Die vom Forstamt Lahr am Mittwoch angelegte Holzversteigerung nahm einen unerwarteten Verlauf. Es waren ungefähr 200 Steigerungsliebhaber erschienen. Als das erste Liktier ausgedoten und der Anschlag hierfür mit 62 A bekannt gegeben wurde, machte sich wegen des hohen Anschlags schon Rißfallen unter den Steigern bemerkbar. Beim zweiten gleich hohen Angebot verließen aber sämtliche Steigerer unter lebhaften Rißfallensäußerungen das Lokal und die Versteigerung war damit beendet.

Dezember Nachrichten.

Kein günstiger Verlauf.

W.B. Paris, 23. Dez. Der „Temps“ erklärt in seinem gestrigen Leitartikel, die Verhandlungen zwischen den Vertretern der deutschen und französischen Schwerindustrie hätten keinen günstigen Verlauf genommen.

War es nur ein franzö. Versuchsalton?

W.B. Paris, 23. Dez. Der Präsident der Regierungskommission des Saargebiets, Kasull, hat Herriot den Beschluß der Stadtverordnetenversammlung von Saarlouis übermittelt. Herriot hat sofort in einem Briefe den Präsidenten erjucht, unverzüglich in der kategorischen Form die Nachricht zu dementieren, daß Frankreich gegen die Abtretung der Stadt Saarlouis und sieben weiterer saarländischer Bürgerereien das Angebot gemacht habe, Frankreichs Anrecht auf das Saargebiet abzutreten. Herriot erjucht den Präsidenten, der Stadtverordnetenversammlung zu Saarlouis sein Erstaunen darüber auszudrücken, daß Männer, die sich Friedensfreunde und Anhänger einer Ausöhnungspolitik nennen, so leichtfertig eine so falsche Nachricht hätten aufnehmen können.

Die interalliierte Militärkontrolle.

W.B. Paris, 23. Dez. Das interalliierte Militärkomitee in Versailles hielt gestern nachmittag unter dem Vorsitz des Marschalls Foch eine Sitzung ab. Im Laufe dieser Sitzung ist der letzte Bericht der interalliierten Kontrollkommission in Berlin besprochen worden. Es wurde ein Bericht verfaßt, der der Vorkonferenz angefügt und zugestellt wird. - Hadas fügt dieser Meldung die Bemerkung hinzu, es scheine nach allen Umständen, die man erhalten habe, daß sich aus dem Bericht ergebe, daß Deutschland noch nicht vollkommen alle Entwaffnungsbedingungen des Friedensvertrags erfüllt habe.

Für die Darstellung verantwortlich: E. Borch Louf. Druck und Verlag der W. R. K. Schen Buchdruckerei, Alte Str. 6.

Altensteig-Stadt.

Nadelholz-, Stamm-, Schichtnuß- und Brennholz-Verkäufe

am Freitag, den 9. Januar 1925

im Rathaus aus Stadtwald Langenberg und Enzwald.

I. Vorm. 10 1/2 Uhr nach dem schriftlichen Meistgebote: 1305 Festmeter Tannen, Fichten und Forchen Stämme II-VI. Abschnitte I-III.

323 Raummeter Tanne und Fichte, Nutzprügel, unsortiert, 2 Meter lang mit Rinde.

Die schriftlichen Angebote sind für Stammholz in Dunderstein der Forstpreise für 1925, für Nutzholz in Grobstein je Raummeter bis spätestens den 9. Jan. 1925, vormittags 10 Uhr an das Stadtschultheißenamt einzureichen. Eröffnung 10 1/2 Uhr.

II. Nachmittags 3 Uhr im mündlichen Aufgebote:

- 10 Raummeter buche Prügel
- 307 " Nadelh. "
- 5 " buche Reisprügel
- 42 " Nadelholz "
- 36 Lose Schlagabraum.

Zahlungsbedingungen: Wie beim Staat.

Den 22. Dezember 1924.

Städt. Forstamt.

Landw. Bezirksverein Calw.

Auf Lager ist:

- Thomasmehl
- Kalksalz
- Kainit
- Kalkstickstoff
- Ammoniak
- Kochsalz
- Sesammehl
- Leinmehl
- Futterkalk
- Geflügelfutter
- Hafer.

Ausgabe Mittwochs und Samstags.

Fernsprecher 96.

Die Geschäftsstelle.

Taschentücher

aller Art — Leinen Halbleinen und Baumwollen in großer Auswahl

Paul Ränchle, am Markt, Calw.

Garrweiler.

Am Stephansfeiertag findet im „Hirsch“ in Garrweiler eine

Weihnachtsfeier

mit GaBenverlosung

statt, wozu Jedermann eineladen ist. Beginn abends 7 Uhr.

Die Spieler.



Altensteig.

Ein tüchtiger, in der Landwirtschaft bewandeter

Pferdekuht

findet auf 1. Januar Jahresstelle bei

Dieterle & Stern.

Oberweiler.

Einen Bursch schöne, 5 Wochen alte

Milchkuht

verschnitten, aus Fressen gewöhnt, verkauft



Og. Blaid.



Ebhausen.



Nadelholz- Stammholz- Verkauf.

Aus Gemeindefeld Kaltenau und Stühlberg kommen im schriftlichen Aufstreich zum Verkauf:

458 Fi, 44 La und 50 Fo mit Fm.: Langholz: 9 I., 42 II., 91 III., 52 IV., 72 V., 5 VI. Kl.

Sägholz: 2 L., 29 II., 9 III. Kl. zusammen 311 Fm.

Bedingungslose Angebote in Prozenten der staatlichen Forstpreislifte für 1925 ausgebrückt und mit der Aufschrift "Gebot auf Nadelholzstammholz" versehen, sind bis Mittwoch, den 24. Dezember 1924, vorm. 11 Uhr bei dem Schultheißenamt einzureichen. Eröffnung der Gebote um dieselbe Zeit auf dem Rathhaus. Zahlungsfrist 1 Monat, zinslos 3 Wochen. Losverzeichnis durch das Schultheißenamt.

Den 18. Dez. 1924.

Schultheißenamt: M u. h.

Neuweiler.

Beigel's-Club Neuweiler.

Zu unserer am 26. ds. Mts.

(2. Weihnachtsfeiertag) abends 8 Uhr im Lammfahl in Neuweiler stattfindenden

Weihnachtsfeier

verbunden mit Theateraufführungen, kom. Vorträgen, Preis-schießen, Musikvorträgen und Gabenverlosung ladet Freunde und Gönner freundlich ein.

Der Club.

Jüngere Leute

beiderlei Geschlechts zum Polieren auf 2. Jan. gesucht.

Otto Kaltenbach

Besteckfabrik.

Fritz Bühler jr., Altensteig

empfiehlt

als Weihnachtsgeschenke

Korbwaren aller Art insbesondere sehr schöne Rohrseffel Arbeitskörbe Blumen- und Arbeitsständer

Praktische Haushaltungsgegenstände in Glas, Porzellan und Steingut

Türvorlagen Sorghobesen Hosenträger, Rucksäcke Markttaschen Akten-Mappen

Kinderleiterwagen hervorragende Auswahl starker Handwagen Handhormonikas Mundhormonikas Rauchservice Thermosflaschen

Holzwaren Serviertablets Kaffeebretter Nadelroller Gewürz-Kästen Etageren, Salztonnen,

Besteckarten Schachbretter Kurz- und Galanteriewaren von den billigsten bis zu den feinsten Sachen.

Schreibzeuge Arbeitskästen Näh-Chatouillen Handschuhkasten Wandspiegel Handspiegel Taschenspiegel Haar- und Bartbürsten Zahnbürsten Aufsteck-Kämme Frisierkämme starke Kautschuk- und Hornkämme Bürstentaschen Zeitungshalter Befuchstaschen Damentäschchen feine moderne Sachen Eigarren und Eigaretten-Kästen Tabakspfeifen und Eigarettenspitzen Geldbeutel Geld- und Banknoten-Taschen etc. etc.

Mäßige Preise! Aufmerksame Bedienung!

Schürzen

aller Art in großer Auswahl

Ärmelschürzen, Trägerschürzen Wienerschürzen, Holländerschürzen Hansschürzen

aus den verschiedensten Stoffen in eleganten Macharten

Schwarze Panamaschürzen

für Kinder und Erwachsene

Weißer Schürzen

für Kinder und Erwachsene

Farbige Kinderschürzen in allen Größen

Knabenschürzen in reizenden Formen

Paul Ränckle, am Markt, Calw.

Nagold. Löwenlichtspiele

Nur Freitag (Stephanstag) den 26. 12. 24 2.15, 4.30, u. abends 8.15 Uhr

Die Rätsel Afrikas

großer Raubtier-Film III. Teil

Der Balast des Brauens Kämpfe im Sudan in 6 Akten.

Lustspiel in 3 Akten

Das Unikum.

Attentatschen in Leder und Imitation empfiehlt die

W. Nieker'sche Buchhdlg.

Altensteig.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden u. Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Bernhard Birhle, Silberarbeiter

unerwartet rasch im Krankenhause in Baden-Baden im Alter von 38 Jahren von seinem langen, schweren Leiden durch den Tod erlöst wurde.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Christfest mittag 2 Uhr im alten Friedhof

Simmersfeld.

Am Christfest u. Stephansfeiertag

Metzelsuppe

mit Bocksbraten und gutem Stoff, wozu höflich einladet

E. Hoffmann z. Hirsch.



Wohin gehen wir über die Weihnachtsfeiertage?

Zur

Metzelsuppe

nach Michelberg in die „Sonne“.



Neuweiler.

Am Stephansfeiertag

Hunde-, Hasen- und Taubenbörse

in der Krone.

Altensteig.

Weihnachtskarten

in schöner Auswahl empfiehlt die

W. Nieker'sche Buchhdlg.

Naturreinen Blüten-

Honig

hat noch abzugeben

Bänetle Egenhausen.

Spielberg.

Statt besonderer Einladung!

Die Einwohnerschaft Spielbergs und Interessierte werden zu der

Weihnachtsfeier der Schule Spielberg

am Stephanstag, abends 7 Uhr, im Saal des Gasthauses zum Löwen herzlich eingeladen.

Altensteig.

Ueber die Weihnachtsfeiertage einschließlich Neujahr

kommt bei mir, sowie bei meiner Kundschaft wirklich vorzügliches

Bockbier



aus der Klosterbrauerei Alpirsbach zum Ausschank.

Fr. Scher zum Löwen.

Egenhausen.

Ueber die Feiertage

Metzelsuppe

mit gutem Stoff wozu höflich einladet

Fr. Gänzle z. Ochsen.



Zefirhemden Sporthemden Einsackhemden Trikothemden Makkohemden Knabenhemden

in großer Auswahl

Paul Ränckle, am Markt, Calw.

